

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarortviertel
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schreibwaren)
Sonntagsblatt
kostet vierteljährlich
50 Pf.



Verleger
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung, 10 Pf. die
dreispaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechend Rabatt.

Reklamen 15 Pf.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 251.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 27. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1909.

Tagespolitik.

Die Friedrichshafener Hofgänger der sozialdemokratischen Abgeordneten will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Der Göppinger Abgeordnete Dr. Lindemann war von dem dortigen sozialdemokratischen Verein aufgefordert worden, zu erklären, warum er sich dem Unterwerfungsschreiben, das die sieben übrigen Abgeordneten an den Leipziger Parteitag richteten, nicht angeschlossen habe. Lindemann hat jetzt die geforderte Motivierung zwar gegeben, aber sie scheint den Göppinger Genossen nicht zu genügen, denn sie haben nach der „Schwäbischen Tagwacht“, die das Schreiben Lindemanns selbst nicht mitteilt, den Beschluß gefaßt, der Landesversammlung eine Resolution vorzulegen, die den Abgeordneten befehlt, sich in Zukunft von derartigen Veranstaltungen fernzuhalten, und erklärt, daß die Vertrauensmänner die Werkzeuge der Partei seien und im Sinne der sozialdemokratischen Grundsätze und Beschlüsse zu handeln hätten.

Bei den Steuerdebatten im bayerischen Landtage wußte der Abgeordnete Heim ergötzliche Mitteilungen darüber zu machen, wie Lehrer und Pfarrer mit einander ausziehen, um die sonderbaren Abgaben, die ihre Bauern von Rechts wegen leisten müssen, als steuerbares Einkommen einzutreiben und mit dem Schubkarren abzuholen. Da sind zu holen das Kerkengeld, das Hochzeitsstückel und der Strickkreuzer, über den die Braut nach der Trauung springt, um sich dann durch eine Gabe zu lösen, der Kuchkreuzer beim Kalben, das Läute-Gelb, der Seelen-Bed in Sterbefällen, die Läute-Garben, das Mißgunst-Brot, das Quatemborgeld, die Flachsgarbe u. dgl. mehr. — In vielen Fällen verzichten die Bezugs-Berechtigten auf die höchst oft widerwillig nur von den Bauern gereichten Einkünfte; aber versteuern mußten sie die Abgaben doch. Nach der Versicherung des Finanzministers soll die Steuer für die unerhobenen Abgaben solcher Art künftig wegfallen.

In Athen macht sich eine Bewegung der Studentenschaft gegen das Offiziersregiment bemerkbar. Dieses Regiment wirkt dahin, daß wohl alle möglichen Aufwendungen für militärische Zwecke gemacht werden, solche für kulturelle Aufgaben, aber unterbleiben. Dem Faß hat die Anordnung den Boden ausgeschlagen, daß die Laboratorien der medizinischen Fakultät in Athen aufgehoben werden sollen. — Im übrigen regiert aber die Militärpartei unbehelligt weiter und läßt alle diejenigen Personen des Zivil- wie des Militärstandes, die ihr entgegenzutreten wagen, einfach hinter Schloß und Riegel setzen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Oktober.

Den herrlichen Herbsttagen in der letzten Zeit ist eine recht unfreundliche kalte Witterung gefolgt und gestern abend zwischen 9—10 Uhr fiel auch schon der erste Schnee, freilich um gleich wieder zu verschwinden. Auch von anderen Orten wie Freudenstadt, Kniebis, Gingen u. wird der erste Schneefall und von Döbel ein heftiger Schneesturm gemeldet. Hoffen wir, daß dem Vorboten des Winters dieser selbst nicht so rasch folgt und uns vorher noch manch schöne Tage beschieden sind. — Nagold, 26. Okt. Am Sonntag, den 24. Oktober fand in dem erweiterten und geschmackvoll neu eingerichteten Saal des Gasthofs zum Röhle hier die von Nagold und Umgebung gut besuchte jährliche Generalversammlung des Bezirksvereins Nagold statt. Der Vorsitzende, Rechtsanwalt Knodel von Nagold, begrüßte die Versammlung und berichtete zunächst über den Stand der Kasse. Sodann wurde durch einstimmigen Beschluß die Sitzung des Bezirksvereins Nagold

in Einklang gebracht mit der in diesem Jahr beschlossenen neuen Organisation der würt. Volkspartei. Nachdem der Vorsitzende sich noch unter Zustimmung der Versammlung zu der beabsichtigten Verschmelzung der 3 linksliberalen Parteien in einer dieser Verschmelzungen günstigen Weise geäußert hatte, wurden die seitherigen Ausschußmitglieder und ein weiteres Ausschußmitglied neu gewählt. Hieran schloß sich eine öffentliche Versammlung, in welcher Reichstagsabg. Schweichhardt aus Tübingen über seine Tätigkeit im Reichstag Bericht erstattete. In warmen, beredten Worten schilderte der Redner die Kämpfe um die Reichsfinanzreform, insbesondere die Reichserbschaftsteuer, wie zunächst die Regierung erklärt hatte, an der Erbschaftsteuer unter allen Umständen festzuhalten, wie auch Zentrum und Konservative sich früher für eine Erbschaftsteuer ausgesprochen hatten, wie aber schließlich die Erbschaftsteuer durch eine ganz geringe Mehrheit zu Fall gebracht wurde. An der beabsichtigten Erbschaftsteuer rühmte der Redner, daß sie den kleinen und mittleren Mann gar nicht getroffen und einen sicheren Ertrag abgeworfen hätte, während er an den von der konservativ-liberal-polnischen Mehrheit an Stelle der Erbschaftsteuer gesetzten Steuern und zwar auch den sog. Besitzsteuern tadelt, daß durch dieselben wie z. B. die Grundsteuer, die Schenk- und Quittungssteuer, der Handel und Verkehr beeinträchtigt und gerade auch der kleine Mann unverhältnismäßig getroffen werde. Die Talonsteuer zum Beispiel werde, wie sich schon gezeigt habe, von den Hypothekendarlehen, welche Zinsscheine ausgeben, selbst getragen und müsse deshalb von denjenigen, welche bei solchen Instituten Geld aufzunehmen gezwungen seien, in Form eines höheren Zinsfußes erjezt werden. Uebrigens seien die Steuererlässe so häufig und undurchsichtig beschloßen worden, daß sich gerade auch bei der Talonsteuer allenthalben Unklarheiten und Zweifel ergeben. Schließlich wies der Redner noch darauf hin, daß erfahrungsgemäß infolge der Preiserhöhung der Verbrauch der besteuerten Waren erheblich zurückgehen und deshalb der erwartete Betrag doch nicht herauskommen werde. Diese Nachteile hätte aber die Erbschaftsteuer nicht mit sich gebracht. Als erfreuliche Tatsache bezeichnete der Herr Abgeordnete das Zusammenarbeiten der Deutschen Partei mit der Demokratie bei der Reichsfinanzreform. Dies sowie der Ausfall der jüngsten Landtagswahlen in Baden und Sachsen ließen den Redner auf eine liberale Gestaltung der Politik in der Zukunft hoffen. Die gegen 200 Köpfe zählende Zuhörerchar hatte den fünfviertelstündigen Ausführungen gespannt gelauscht und hielt mit Rundgedungen des Beifalls nicht zurück. Der Leiter der Versammlung, Rechtsanwalt Knodel, kam ebenfalls noch kurz auf die neue Steuererhebung zu sprechen und wies besonders auf die Ungerechtigkeit hin, daß an Quittungssteuer für die kleinste Abhebung eines Dienstboten aus einer Sparkasse oder eines Handwerkers aus seinem Kredit bei einer Bank derselbe Betrag von 10 Pfennig zu entrichten wie für eine gleichzeitige Abhebung von vielen Tausenden. Zum Schluß drückte die Versammlung dem Redner den Dank in wirksamer Weise aus durch einstimmige Annahme eines Antrags auf Abgabe folgender Erklärung: „Die heutige zahlreich besuchte Versammlung, welche den Bericht des Reichstagsabgeordneten Schweichhardt mit großem Interesse entgegengenommen hat, spricht dem Herrn Schweichhardt für seine fleißige Tätigkeit im Reichstag den verdienten Dank aus und billigt in vollem Maße die Haltung des Herrn Abgeordneten.“ Dem Bezirksvereinsvorsitzenden brachte der Tag noch einen Zuwachs von mehreren neuen Mitgliedern. Herr Schweichhardt hat, wie wir hören, versprochen, in einigen Wochen auch in Altensteig Bericht zu erstatten.

* Nagold, 26. Okt. Der Fischereiverein hat den scheidenden Regierungsrat Ritter zum Ehrenmitglied ernannt. — Die am Sonntag hier stattgefundene Plenarversammlung des Bezirksobstbauvereins war zahlreich besucht. Prakt.

Demonstrationen im Städt. Garten an der Calwer Straße, ausgeführt von Sekretär Schaaf vom Würt. Obstbauverein, folgte ein Vortrag von demselben im Gasthaus z. Schiff über Baumpflege, Düngung und Schädlingsbekämpfung. Der Vortrag, sowie die daran angehängte Aussprache gaben mancherlei Anregung für die Anwesenden.

* Freudenstadt, 25. Oktober. In Neuenstadt findet am kommenden Donnerstag, den 28. Oktober die Einweihung der umgebauten Kirche statt. Um 10 Uhr ist der Festgottesdienst, um 3 Uhr nachm. Gesanggottesdienst, das gemeinsame Mittagessen ist um 12 Uhr im „Döfen“.

Calw, 25. Okt. Ein Vorfall, der sich am Samstag abend hier ereignete, zeigt aufs neue, wie gefährlich es ist, wenn Pferde ohne Aufsicht auf der Straße stehen. Der frühere Kunstmüller Adolf Bay hielt mit seinem Pferde und Wagen vor einem Wirtshaus und ließ das Pferd allein. Durch Kinder wurde das Pferd unruhig gemacht, es sprang auf und kam durch das anschiebende Wägelchen ins Scheuwerden. In rasendem Galopp sauste es durch die obere Marktstraße und rannte auf eine Scheiterbeige beim Döfen auf, an der es sich den Kopf einrannte und tot auf dem Pflaß liegen blieb. Der Schaden beläuft sich auf 800 Mark. — Die Stadtgemeinde hatte seiner Zeit gegen die Steuererschätzung der Gemeinde Beschwerde erhoben, in dem das Vermögen der Ortsarmenbehörde ebenfalls zum Gesamtvermögen der Stadt herangezogen würde und demnach versteuert werden sollte. Die Stadtverwaltung vertritt den Standpunkt, daß die Stiftungsgelder nach dem Wortlaut des Gesetzes von der Steuer befreit seien. Das Steuerkollegium hat die Beschwerde aber verworfen und bestimmt, daß das Einkommen der Armenpflege zur allgemeinen Vermögenssteuer herangezogen werden müsse, denn die Armenverwaltung stelle keine selbständige Rechtsverpflichtung dar und es sei demnach von dem Stiftungsvermögen Kapitalsteuer zu erheben.

Horb, 25. Okt. In dem benachbarten hohenzollernschen Orte Fischeningen brach ein gefährlicher Brand aus, dem, da er durch starken Wind begünstigt war, das Haus des Bürgermeisters und des Schmiedemeisters Aräher zum Opfer fielen. Durch das energische Einschreiten der Feuerwehren des Ortes und der Nachbargemeinden wurde eine noch größere Gefahr beseitigt. Menschen und Vieh nahmen keinen Schaden.

Hirsau, 25. Okt. Ein hiesiger Kellnerlehrling entzündete auf dem Weg nach Oberfollbach eine Dynamitpatrone, wobei einige Schulkinder von Oberfollbach von den umhergeschleuderten Steinen getroffen und verletzt wurden. Der Lehrling hatte die Patrone seinem Vater, einem Steinbruchbesitzer, entwendet.

Neuenbürg, 25. Okt. In Obernhäusen bei Gräfenhausen gab es eine Kauferei, bei der Messer und Revolver eine Rolle spielten. Der Hauptäter, der seinem Gegner in den Arm schoß, der Graveur Weid, wurde verhaftet.

Neuenbürg, 25. Okt. Bei dem Kirchweihfest in Deinberg beteiligte sich ein Weissensteiner Fabrikarbeiter und als dieser sein Mädchen dann heimbegleitete, kam es zur Schlägerei, wobei der Fabrikarbeiter dem Bauernsohn Vörcher in den Unterleib und Rücken und dessen Bruder in den Schenkel nach und gefährlich verletzte. Der schwerer Verletzte wurde in das Krankenhaus übergeführt und steht in Lebensgefahr.

Neuenbürg, 26. Okt. Die Gemeinden Gräfenhausen, Arnbach, Schwann, Conweiler, Feldrennau und Langenalb streben seit Jahren die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Brödingen-Marzell an. Da nun aber bei der seinerzeitigen Beratung dieses Projekts im Abgeordnetenhaus eine größere Geneigtheit sich dafür zeigte, einem Projekt zuzustimmen, welches als Ausgangspunkt der Bahn einen Ort im oberen Enztal vorsieht, so wollen diese Gemeinden ein neues Projekt im letzteren Sinne ausarbeiten lassen. Als Aus-



gangspunkt soll Reuenburg in erster Linie gelten. Die bürgerlichen Kollegen beschlossen, unter diesen Umständen der Bitte der interessierten Gemeinden zu entsprechen und dieses neue Projekt nach Möglichkeit zu unterstützen.

|| **Schramberg**, 25. Okt. Einer Frau kam letzter Tage ein Geldbeutel mit ca. 30 Mark Inhalt abhanden. Sie machte von dem Diebstahl Anzeige, da wurde am selben Abend in der Dunkelheit der Geldbeutel auf die Türschwelle gelegt. Polizeiliche Nachforschungen ergaben, daß der Diebstahl von einem 13jährigen Knaben ausgeführt wurde, der dann in der Angst das Geld an den genannten Platz, wo man es fand, niederlegte.

|| **Tübingen**, 25. Okt. Vom Pferde gestürzt ist vor einiger Zeit Regimentsadjutant Oberleutnant Laurösch. Er hat dabei schwere Verletzungen — einen doppelten Schädelbruch — erlitten.

|| **Reutlingen**, 25. Okt. Die hier seit Mitte vorigen Monats herrschende Typhus-Epidemie hat bereits 17 Opfer gefordert und zeigt noch immer keine stetige Abnahme, vielmehr kommen täglich neue Fälle von Typhus und Typhusverdacht in wechselnder Zahl zur amtlichen Kenntnis. Nach Mitteilungen des Oberamtsphysikats hat die Untersuchung über die Quelle der Infektion noch keine bestimmten Anhaltspunkte ergeben.

|| **Stuttgart**, 24. Okt. Es war ein richtiger Herbsttag, an dem sich heute die Rationalliberale Partei (Deutsche Partei) zur Herbstwanderversammlung in Warbach a. N. versammelte, wenige Tage vor jenem großen Gedächtnistag, an dem vor 150 Jahren der größte Sohn des Schwabenlandes, Friedrich Schiller, in jenem stillen, weltentrückten Städtchen das Licht der Welt erblickte. Der Herbststurm ging über das Land, schüttelte die Bäume und trieb die Menschen hinein in die stillen Gassen und alten Häuser, wo man sich glücklich tat an dem neuen Nebensaft von den alten Städten, die flüchtend und abwärts seit jenen Tagen nichts von ihrer Güte verloren haben, als man noch nichts ahnen konnte, wie demaleinst die Blide der ganzen Kulturwelt auf jenen Erdemittel gerichtet sein würden, wo derjenige Mann seinen Ausgang genommen hat, der dem deutschen Idealismus seinen Stempel für ewige Zeiten aufgedrückt hat. Am Nachmittag hatte sich eine stattliche Versammlung in der Turnhalle eingefunden, um zunächst dem Referat des Reichstagsabg. Kommerzienrat Dr. Ernst Blankenhorn-Wülheim i. G. über das neue Weingesetz zuzuhören. Redner bezeichnete die verabschiedete Arbeit als ein recht schwieriges Gesetz, an dem es noch manches Klarzustellen gebe. Wenn sich das Gesetz eingelebt habe, Handel und Verkehr sich ihm angequemt haben würde, werde es eine gute Wirkung ausüben, es werde wieder Vertrauen zum Weinhandel einführen und das ganze Gesetz wird Produzenten, Konsumenten und den Weinhandlern zum Segen gereichen. Im Namen des württ. Weinbauvereins dankte der frühere Stadtpfleger Werth dem Redner für seine Bemühungen zur Verabschiedung des Gesetzes und für seine energische Abwehr der Weinsteuern. Dann sprach Landtagsabgeordneter Häffner über Landespolitik. In den weitesten Kreisen herrsche Befriedigung über die Erledigung des Volksschulgesetzes, wodurch die Schulkämpfe aus der öffentlichen Diskussion für absehbare Zeit verschwinden würden. Bezüglich der finanziellen Verhältnisse des Staates rief Häffner zu solider Finanzpolitik und Sparsamkeit im Staatshaushalt. Reichstagsabg. Dr. Hieber behandelte zum Schluß in längerer Rede die Reichspolitik. Redner gedachte zunächst mit Worten höchster Anerkennung der großzügigen auswärtigen Politik des Fürsten von Bülow. Seiner klugen Haltung verdanke Deutschland und Europa die Erhaltung des Friedens und in dieser Beziehung habe der neue Reichskanzler ein gutes Erbe angetreten. Die Blockmehrheit sei zertrümmert. Verbitterung und Verwirrung sei anstelle der Harmonie und des Zusammenhaltens getreten. Das Zentrum ist wieder in die führende Stellung eingerückt und wie ein Triumphator bereise Erzberger das schwäbische Oberland, während die Sozialdemokratie von Erfolg zu Erfolg schreitet. Die Blockpolitik habe in einer ganzen Reihe von Punkten erzieherisch auf unsere ganze politische Situation gewirkt und er sei auch heute noch der Meinung, daß das, was die Blockparteien vereinige, einen breiten Boden gemeinsamer Tätigkeit bilde. Bezüglich der Reichsfinanzreform bemerkte Redner, daß die Reform nach dem Regierungsentwurf eine annehmbare Lösung gewesen wäre, als nach der Arbeit des schwarz-blauen Blocks. Seine Partei habe auf dem Standpunkt gestanden, daß als Gegengewicht gegen die Verbrauchssteuern eine allgemeine Besitzsteuer zur Durchführung gelangen sollte. Die Konservativen hätten aus ihrer Abneigung gegen den aus allgemeinen direkten Wahlen hervorgegangenen Reichstag und den Großgrundbesitz bestehenden Steuern kein Hehl gemacht. Die Rationalliberalen hätten das Volk nicht auf gegen die neuen Steuern, aber man könne von ihnen auch nicht verlangen, daß sie das verleugnen, was sie bisher als Prinzip anerkannt haben. Aus einem

nationalen Werte sei ein finanzielles Geschäft geworden. Eine neue Reichsfinanzreform werde notwendig sein und die Vortage einer Erbschaftsteuer wiederkehren. Man denke an keinen Kulturkampf, wir treten für die Freiheit des katholischen Glaubens und der katholischen Kirche ein, den politischen Ultramontanismus aber betrachten wir als eine den Bestand des Reiches bedrohende Gefahr. Die national-liberale Partei sei auf positive Arbeit angewiesen, auf nationalem Boden. Sie werde bleiben, was sie bisher war, eine nationale und liberale Partei. (Stürmischer Beifall.)

|| **Stuttgart**, 25. Okt. Die Vereidigung sämtlicher im Oktober dieses Jahres eingestellten Rekruten und Einjährig-Freiwilligen fand heute in der evangelischen Garnisonkirche und in der katholischen Eberhardskirche statt. Die Fahnenkompagnie stellte das Infanterie-Regiment Nr. 125. In der evangelischen Kirche spielte das Musikkorps des Grenadier-Regiments Nr. 119, in der katholischen das Trompeterkorps des Dragoner-Regiments König Nr. 26. Höhere Offiziere nahmen den Fahneneid ab. Die Israeliten wurden auf dem Hofe der großen Infanteriekaserne vereidigt.

|| **Stuttgart**, 25. Okt. In der Friedhofstraße wurde gestern nachmittag ein Knabe von zweieinhalb Jahren von der Straßenbahn erfasst und eine Strecke weit geschleift. Das Kind mußte, da ihm ein Fuß und ein Arm abgedrückt waren, in das Algaspital geschafft werden.

|| **Stuttgart**, 25. Okt. Am Samstagabend fiel in der Küche eines Hauses in der Augustenstraße ein fünf Jahre alter Knabe in einen Topf heißen Wassers. Der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er gestern abend gestorben ist.

Bestellungen

auf unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für die Monate November und Dezember wollen jetzt gemacht werden.

|| **Stuttgart**, 25. Oktober. Als heute vormittag gegen 11 Uhr eine Maschinengewehrabteilung von Gaisburg nach Stuttgart fuhr, begegnete ihr beim Schlaachhaus in dem bekannten Tempo ein Automobil. Die Pferde des militärischen Wagens schreuten und warfen den Wagen um, der in den Graben fiel und einen Soldaten unter sich begrub. Dieser wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen hervorgezogen. Die anderen Mannschaften wurden vom Wagen geschleudert und leichter verletzt. Der Chauffeur wollte flüchten, wurde aber von einem Offizier zu Pferde eingeholt und gestellt.

|| **Untertürkheim**, 25. Okt. Auf dem hiesigen Güterbahnhof ereignete sich laut Untertürkheimer Zeitung Samstag nacht schon wieder ein schwerer Unfall. Der Bremser Friedrich Döbler verunglückte, als er vom Dienst nach Hause zurückkehren wollte, beim Aussteigen aus einem Zug so schwer, daß er auf der Stelle tot war. Der so früh aus dem Leben Geriffene hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

|| **Heilbronn**, 25. Oktober. Die beiden Ballons „Württemberg“ und „Stuttgarter“ vom Württembergischen Verein für Luftschiffahrt, die mit sechs Heilbronner Herren gestern mittag 1 Uhr bei heftigem Nordostwind hier aufstiegen, sind nach fünfständiger Fahrt 16 Kilometer von Prag glücklich gelandet.

|| **Gosbach**, 25. Okt. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach in Mühlhausen bei Wiesenstein Feuer aus, dem drei Häuser nebst Mobiliar und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Die Häuser waren nicht bewohnt. In den Scheunen befanden sich große Ernte- und Futtervorräte. Das Feuer brach gleichzeitig aus, weshalb man Brandstiftung vermutet. Ein von seiner Frau getrennt lebender Mann, der sich durch Drohungen gegen seine Frau verdächtig gemacht hat, ist bereits als der Tat verdächtig verhaftet worden.

|| **Horslachen**, O.A. Gaildorf, 25. Okt. Verloffene Nacht halb 2 Uhr brach in der von drei Familien bewohnten Reumühle Feuer aus noch unaufgeklärte Weise aus und äscherte das Gebäude gänzlich ein. Die Abgebrannten sind leider nur gering versichert.

|| **Vöhrach**, 25. Okt. Das Hornstein'sche Schloß in Buchmannshausen O.A. Laupheim ist heute früh abgebrannt. Das Schloß, ein wunderschöner Sitz im Kottal, ist zur Zeit unbewohnt. Besonders die Kapelle und die Bibliothek mit wertvollen Büchern bedeuten einen großen Verlust. In der Kapelle wurde seit längerer Zeit gelebrt. Baron Hornstein, der

Besitzer des abgebrannten Schlosses, residiert im gegenüberliegenden Orfenhausen.

|| **Gfenhausen**, O.A. Ravensburg, 25. Oktober. In Rimmersberg ist der neun Jahre alte Sohn des Landwirts Schmid beim Einfahren von Rüben auf unaufgeklärte Weise vom Wagen gefallen und überfahren worden; er war auf der Stelle tot.

|| **Tettung**, 25. Okt. Der wegen Unterschlagung Kreditbrieflich verfolgte Medenbeurer Schultheißenamtsgehilfe Leopold Vogel ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden.

|| **Friedrichshafen**, 25. Okt. Die schwimmende Reichsluftschiffhalle soll, wie es heißt, meistbietend auf Abbruch verkauft werden, da J. 3 vor seiner In-Dienststellung in die neue Halle auf dem Terrain am Riedleparl überführt wird und die Verwaltung der Luftschiffbaugesellschaft künftig nur noch dort mit den Luftschiffen aufzusteuern und zu landen gedenkt, während andererseits die Luftschifferabteilung selbst an dem Fortbestehen der schwimmenden Halle kein Interesse besitzt.

|| **Mühlacker**, 25. Oktober. Die Errichtung der Elektrizitäts-Zentrale auf der benachbarten Gemarkung Enzberg ist nun gesichert. Bereits haben 16 Gemeinden, darunter auch die badische Gemeinde Oeschelbrunn, ihren Beitritt zu dem Bunde erklärt.

|| **Karlsruhe**, 25. Okt. Heute vormittag einigten sich die Vertreter der liberalen Parteien für ein Abkommen für das ganze Land. Nachmittags fanden sich die Vertreter der liberalen Blockparteien und die der Sozialdemokratie zusammen, wobei es zu dem definitiven Abschluß eines Abkommens für ganz Baden kam.

|| **München**, 25. Okt. Nach dem „Bayrischen Courier“ wird Vater Auracher demnächst aus seinem Verhältnis zum Kapuzinerorden treten, aber in der katholischen Kirche bleiben. Wie es heißt, wird die ganze seltsame Affäre ihre Erklärung darin finden, daß Vater Auracher um die päpstliche Erlaubnis bitten wird, in den weltlichen Kreis überzutreten.

|| **Gisloden**, 25. Okt. Der Streik im Mansfelder Revier greift weiter um sich. Heute früh haben sich 800 Leimbacher Hüttenleute den Ausländigen angeschlossen. Dadurch hat die Streikliste 9000 überschritten.

|| **Vom Westerwald**, 25. Oktober. Ein tragikomischer Akt der Schulaufsicht vollzog sich unlängst in Dillenburg. Mit dem 1. Mai trat ein junger Volksschullehrer in den Dienst der Stadt und wurde vom Rektor feierlich in sein Amt eingeführt. Der Magistrat und die Schuldeputation waren dazu eingeladen worden, aber kein Mitglied dieser Körperschaften fand sich veranlaßt, der Einladung Folge zu leisten. Der junge Lehrer machte bald darauf seinem Vorgesetzten und einigen Herren der Schuldeputation Besuche, aber nicht allen. Nach mehrmonatiger Amtstätigkeit erhielt er dann eine schriftliche Vorladung vom Rektor zu einer bestimmten Stunde vor der Schuldeputation zu erscheinen, und er leistete Folge. Der Vorsitzende, ein früherer Gerichtsschreiber, forderte den jungen Schulmann auf, vorzutreten. Dann hub er an: „Meine Herren! Herr Lehrer W. will sich hier on bloß vorstellen.“ Strenge Mienen mustern den Lehrer und scheinen sich an dessen Verlegenheit zu weiden. „Haben Sie einen Wunsch?“ sprach der Vorsitzende weiter, „wenn nicht, dann sind Sie entlassen.“ — Dieser Vorgang rief unter der Lehrerschaft weit und breit, wie auch unter dem gebildeten Teile der Bürgerschaft Dillenburgs Entrüstung hervor. Inzwischen hat sich die königliche Regierung zu Wiesbaden über diesen Fall folgenbermaßen ausgesprochen: Es sei zwar angemessen, daß sich der neuereintretende Lehrer den einzelnen Mitgliedern der Schuldeputation vorstelle, aber eine Verpflichtung dazu bestehe nicht. Es müsse seinem eigenen Ermessen anheimgestellt bleiben, ob und inwieweit er dies wolle. Die Schuldeputation habe aber nicht das Recht, einen bereits im Amte tätigen Lehrer nachträglich noch zu dem Zwecke der Vorstellung vorzuladen.

|| **Dresden**, 25. Okt. Heute nachmittag um 6 Uhr empfing König Friedrich August im Schloß zu Sibirg den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Audienz. Unmittelbar daran schloß sich eine Tafel, zu der außer dem Reichskanzler auch dessen Begleiter Hauptmann v. Schwarzkoppen, sowie sämtliche Minister geladen waren. Abends fand eine musikalische Soirée statt, zu der außer den Ernhäuten familiäre Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses, sowie Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein erschienen waren.

|| **Berlin**, 25. Okt. Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat Schack, nachdem die drei jungen Damen ihre Strafanträge wegen Verleumdung in der Triole-Angelegenheit zurückgezogen haben, es abgelehnt, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

|| **Berlin**, 25. Okt. Wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, hat der Kaiser den Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Lieberding die nachgesuchte Dienstentlassung zum 1. Nov. ds. Js. erteilt und ihm in besonderer Anerkennung der von ihm geleisteten Dienste seine Güte in Marmor verliehen, und den Präsidenten des Kammergerichts, Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. Lisco, unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Excellenz zum Staatssekretär des Reichsjustizamts ernannt.

Ausländisches.

* Rom, 25. Okt. Das französische Geschwader wird demnächst in Neapel eintreffen, wo König Viktor Emanuel dann eine Flottenschau halten wird.

* Paris, 25. Okt. Der Gemeinderat verhandelte heute über den vom Bureau des Gemeinderates gestellten Antrag einer Straße den Namen Ferrers zu geben und die Entel Ferrers zu adoptieren. Der Seinepräses bekämpfte den Antrag unter Hinweis auf die Ausführungen, die Minister Michon im Senat zu der Ferrer-Angelegenheit gemacht hat. Der Antrag wurde mit 40 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der Präsident erklärte hierauf, daß das gesamte Bureau des Gemeinderates seine Entlassung gebe.

* Belgrad, 25. Okt. Der König von Bulgarien tritt heute einen Ausflug in das Ropanon-Gebirge in Serbien an. Der Kronprinz von Serbien wird ihn in Krusovac im Namen des Königs erwarten und die Reise mit ihm zusammen fortsetzen. König Ferdinand bleibt drei Tage in Serbien. Der Kronprinz gibt ihm auch auf der Rückreise das Geleite bis an die Grenzstation Stolac.

* Madrid, 25. Okt. Der Kriegsminister und der Marineminister kündigen an, daß sie in Zukunft der Presse alle Einzelheiten über Melilla, sowohl gute wie schlechte Mitteilungen wissen lassen werden. Sie erklären sowohl die Zensur wie das schwarze Kabinett für abgeschafft.

* New-York, 25. Okt. Ein drahtloses Telegramm aus Bläfeld berichtet, daß am Freitag bei Boca San Carlo (Nicaragua) eine Schlocht flottgefunden hat, in der General Chamain die Regierungstruppen geschlagen hat; die Letzteren hätten 100 Tote und 300 Verwundete gehabt. Die Ausländischen hatten geringe Verluste und eroberten Capamarias, das ihnen die Herrschaft über die ganze atlantische Küste sichert.

Die Jarenreise.

* Raconigi, 25. Okt. Der Kaiser von Rußland hat heute nachmittag um 3 Uhr die Rückreise angetreten. Bei der Abfahrt bildeten die Truppen auf den Straßen Spalier. Nachdem der Kaiser sich auf der Schlossterrasse von der Königin verabschiedet hatte, fuhren die Majestäten mit den Ministern und den Gefolgsen unter Ehren-Geförte zum Bahnhof, unterwegs von einer zahlreichen Menschenmenge mit dem Rufe: „Es lebe Italien!“ und „Es lebe Rußland!“ begrüßt. Auf dem Bahnhof schritt der Kaiser zunächst die von der Verfahrerie gestellte Ehrenkompanie ab und begrüßte die zur Verabschiedung erschienenen Spitzen der Militär- und Zivilbehörden. Hierauf befleg der Kaiser, nachdem sich die Majestäten zum Abschied umarmt hatten, seinen Salonwagen, aus dessen Fenster er sich noch einige Minuten bis zum Abgang des Zuges um 3 Uhr lebhaft mit dem König unterhielt.

* Paris, 25. Okt. Minister Michon ist gestern abend nach Nodane abgereist. Er wird im Sonderzug des Kaisers Nikolaus bis Chambery reisen und sodann nach Paris zurückkehren.

* Raconigi, 25. Okt. Der Kaiser von Rußland verließ dem Prinzen von Picmont den Andreaskorden und ließ dem Bürgermeister von Raconigi für die Armen der Stadt 10 000 Lire überweisen. — Iswolski wurde heute vormittag mit Giolitti und Tittoni im Rathaus vom Bürgermeister und den Ältesten der Stadt empfangen.

Die Trinkprüche, welche zwischen Kaiser und König gewechselt wurden, zeichneten sich durch große Herzlichkeit aus. Welche politische Bedeutung dem Besuch des Jaren zugemessen ist, kann noch nicht festgestellt werden, denn da mußte man wissen, was in Raconigi verhandelt wurde. Daß aber nicht bloß Höflichkeitsbezeugungen gewechselt wurden, darauf deutet die Anwesenheit der beiderseitigen Minister des Auswärtigen, der Herren Iswolski und Tittoni.

Allerlei.

* In Antwerpen, wo eine Fliegerwoche begonnen hat, hat der Sturm den Fliegergruppen zerstört und eine Flugmaschine zertrümmert.

* Ein furchtbares Drama in einem Hospize wird aus Vendôme gemeldet. In dem dortigen Heime für kranke und gebrechliche Frauen ließ eine Bedienstete Bohnerwachs ausstochen und zwar in dem Zimmer, in dem eine gelähmte Frau untergebracht ist. Der Kocher stürzte plötzlich um, das Petroleum begann zu brennen und die Flammen züngelten an den Kleidern des Dienstmädchens empor. Die Unglückliche rollte sich auf dem Boden und stieß schreckliche Schreie aus. Als man ihr zu Hilfe eilte, war ihr Körper nur noch eine entsetzliche schwarze Wunde. Trotz der Hülfeleistungen, die ihr zuteil wurden, verschied sie kurz darauf. Das Grausigste dabei ist, daß die gelähmte Frau in einem Sessel nahe dem Fenster dem Drama beiwohnte, ohne um Hilfe rufen zu können. Sie ist davon derartig erschüttert worden, daß sie ebenfalls in der Nacht ihren Geist aushauchte.

* In Lörbach wurde der 23 Jahre alte Zimmermann Robert Ehler nachts von dem 42 Jahre alten Maurer Eduard Lanz ohne jeden Grund durch einen Stach in Herz getötet.

* Ungeheure Peringschwärme sind im Kattegat aufgetaucht. Die Fische sind dort in solchen Massen zusammengestaut, daß die Fischer mit ihren Fahrzeugen nicht durch die Schwärme hindurchkommen konnten und an Land zurückkehren mußten. Ruder, die man hineinsteckte, blieben im Wasser senkrecht stehen.

* Auch die Welt des Scheins kann gefährlich werden. In der Wiener Hofoper stürzte bei einer Kostümprobe zu Wagners „Meistersingern“ ein Pfeiler um und begrub den

bekanntem Dirigenten Felix Weingartner unter sich. Weingartner brach das Schienbein.

* Weibliche Schulleute wollen die Frauenrechtlerinnen Newport's haben. Diese „Schulfrauen“ aber sollen ihren Dienst schon um 10 Uhr abends beenden, weil sie sonst doch allzu argen Belästigungen ausgesetzt werden würden! Der Wunsch wird natürlich nicht in Erfüllung gehen können. Es passiert doch noch immer etwas, was Humor in diese ersten Zeiten bringt!

* In Weimar wurde morgens die 60 Jahre alte Frau Zeiß ermordet und beraubt aufgefunden. Als Täterin wurde die 25 Jahre alte Emilie Rottler verhaftet, die auch bereits eingestanden hat, die Frau Zeiß mit einem Bilgeleihen erschlagen und beraubt zu haben.

* Einer der besten Fußgänger Englands ist Kriegsminister Halburn. Er marschierte eines Tages von London nach Brighton. Das sind fast 100 Km. Spaziergänge, bei denen er 50 bis 60 Km. zurückgelegt, sind für den Minister etwas Alltägliches und so kann er dem englischen Heere als wandelndes Musterbeispiel dienen.

* In Löttschen bei Weimar hatte man ein Gemeindeglied, das immer und ewig an der Kommunalverwaltung zu nörgeln hatte. Was taten die Löttschener? Sie wählten ihn einstimmig zum Bürgermeister, um ihm Gelegenheit zu geben, es besser zu machen. Der Bürgermeister wider Willen hat jetzt aber den Bezirksausschuß, ihm die Bürde abzunehmen, man habe ihn nur gewählt, um ihm das Leben sauer zu machen. So geschah es denn auch. Der Mann soll aber bedeutend ruhiger geworden sein.

Vermischtes.

§ Ein Mittel gegen die Rinderpest soll der englische Arzt Dr. Wanyon gefunden haben. Hergestellt wird das Serum bereits von den Höchster Farbwerken. Wenn sich die Meldung bewahrheiten sollte, so wäre für die koloniale Landwirtschaft viel gewonnen. Die Rinderpest ist einer der schlimmsten Feinde der Herden, unermesslich sind die Verluste, die sie dem Wohlstand der Farmer schon geschlagen. Ein Mittel gegen sie gab es bisher nicht.

§ Hannover und Kurhessen. Eine britische Geschichte erzählt die „Zgl. Nösch.“: Vor dem Schöffengericht in dem kurhessischen Grenzort Wackerhagen stand ein Mann aus Hannover, der hatte sein Vieh auf kurhessischem Boden weiden lassen und erhielt deshalb von dem Bürgermeister des betr. hessischen Ortes einen Strafbefehl. Vor Gericht aber erklärte der Hannoveraner kurz und bündig: „Verhandeln tu' ich nicht, ein kurhessischer Bürgermeister hat einem Hannoveraner garnichts zu sagen!“ Seine Strafe aber bekam der stolze doch.

§ Ein neues Wunderkind besitzt Amerika in einem erst 11jährigen Studenten der Harvard-Universität. Der Knabe konnte schon mit 2 Jahren fließend lesen und schreiben, mit 7 Jahren soll er 5 Sprachen völlig beherrscht haben. Von dem Studium des Wunderkinds erhofft ganz Amerika das Höchste. Leider pfliegen Wunderkinder, wenn sie erwachsen sind, oft auf das graumilchige zu enttäuschen.

§ Humor des Auslandes. Harry (sechs Jahre alt): „Papa, wenn ich heirate, bekomme ich dann auch solch eine Frau, wie Mama ist?“ — Papa: „Sehr wahrscheinlich.“ — Harry: „Und wenn ich nicht heirate, werde ich dann ein alter Junggeselle werden wie Onkel?“ — Papa: „Sehr wahrscheinlich.“ — Harry: „Ach, Papa, es ist doch eine schlimme Welt für uns Männer, nicht wahr?“

Der Erfinder. Die Psyche des Erfinders zu studieren, ist insofern besonders interessant und lehrreich, als der Erfinder täglich in anderen Erscheinungsformen auftritt und seine Behandlung mit der größten Aufmerksamkeit und Liebe erfolgen muß, wenn man ihn nicht endgültig in das sogenannte „Erfindereiland“ hinabstoßen will, welches schon vielen Schriftstellern Stoff zu interessanten Arbeiten geliefert hat. Erfindereiland findet sich allerorten vor und hat seine Ursache darin, daß Leute mit offenbar ungenügenden Kenntnissen oder Mitteln sich an Ideen festklammern, die für sie vorerst ganz unausführbar sind, und diesen zu Liebe ihre Seelenruhe, oft auch ihr ganzes Vermögen und das Wohl ihrer Familie opfern.

Aber auch diejenigen Erfinder, die eine Erfindung wirklich zu einem ersten Erfolg, d. h. zu einem guten Schutztitel durchgeführt haben, fallen noch oft in die Hände strapelloser Ausbeuter und werden von diesen verleitet, für ihre Erfindungen Beträge auf, die nicht im entferntesten an das heranreichen, was sie mit denselben ernten können. Derartige Ausbeuter pfliegen die unerfahrenen Erfinder zu nutzlosen Schaffen und namentlich zu wertlosen Patentmeldungen zu veranlassen. In neuester Zeit bedienen sich dabei einzelne einer eigenartigen Schlepperei-richtung. Dieselbe besteht darin, daß sie unter besonderer Firma (meist Gesellschaft) als Kapitalisten auftreten, welche angeblich Verbindungen mit Erfindern zur Verwertung ihrer Erfindungen suchen, in Wirklichkeit aber den Erfinder ihrem Hintermann, einem Patentbureau, in die Arme jagen, wo er dann häufig zum nutzlosen Verlagsgaben von Tausenden von Mark für Patent- u. Anmeldungen veranlaßt wird, weil er nicht erkannt hat, daß das Patentbureau mit der angeblichen Kapitalistengesellschaft unter einer Decke steckt.

Bekanntlich wird zu Anfang des Jahres 1910 eine staatliche Erfindungs-Ausstellung in Stuttgart stattfinden, mit dem Zweck, denjenigen Erfindern, welche nicht die Mittel und nicht die Beziehungen haben, schon erlangte Schutztitel angemessen zu verwerten, an die Hand zu gehen. Wir nehmen aber begründeten Anlaß, hierbei davor zu warnen, sich durch die Ausstellung zur Erwerbung nutzloser Schutzrechte anzugeben, und ganz besonders davor, sich durch die

Ausstellung zur Einnahme von Auslandspatenten verleiten zu lassen. Denn die Erfindungs-Ausstellung hat in erster Linie den Zweck, den Erfindern bei der Verwertung inländischer Schutzrechte behilflich zu sein und auch bei diesen kann die Ausstellung nur für wirklich brauchbare Erfindungen zu einem Erfolg führen.

Es werden jährlich unendlich viele wertlose Erfindungen beim kaiserlichen Patentamt eingereicht. Jeder Erfinder sollte dies beherzigen und sich nur auf dem Gebiete betätigen, auf welchem er durch seine Vorkenntnisse und durch seine Mittel befähigt ist, etwas Hervorragendes zu leisten.

Die Verwertung von ausländischen Schutzrechten aber ist eine kaufmännische Tätigkeit, welche so viele Mittel und Zeit erfordert, daß sie durch eine Ausstellung schwerlich ersetzt werden kann. Es ist wohl nicht ausgeschlossen, daß im einen oder anderen Falle Interessenten sich auch für die Ausübung einer Erfindung im Großen und außerhalb des Deutschen Reiches finden werden; die allgemeine Regel wird aber die sein, daß zuerst Verwertungsversuche mit den inländischen Schutzrechten gemacht werden.

Von Walter Schwabeſch, Stuttgart.

Handel und Verkehr.

* Tübingen, 25. Okt. Obstbericht. Keltererplatz. 1 Ztr. Kefpel 5.50—6 M., 1 Ztr. Birnen 5.20—5.60 M., 1 Ztr. gemischtes Obst 5.30 M. Zufuhr 30 Cask. — Bahnhof: 5 Wagen Kefpel 1 Ztr. 5—5.30 M., 1 Wagen Birnen 1 Ztr. 5 M.

* Rostockmarkt auf dem Nordbahnhof in Stuttgart. (Marktamtlich festgestellt.) Am 25. Okt. waren aufgestellt 325 Wagen, davon Kreuzfuhr 226 Wagen, und zwar: 135 aus Italien, 32 aus Hessen-Rheinland, 9 aus Oesterreich, 11 aus Frankreich, 28 aus der Schweiz, 7 aus Belgien-Holland, 4 aus Bayern. Nach auswärts sind abgegangen 138 Wagen. Preise für 1 Wagen à 10 000 Kg. Obst aus Italien 850—980 M., aus Hessen-Rheinland 980—1040 M., aus Oesterreich 950—1080 M., aus Frankreich 1020 bis 1060 M., aus der Schweiz 900—980 M., aus Belgien-Holland 850—960 M., aus Bayern 1000—1020 M. Im Kleinverkauf für 50 Kg. 4.80—5.40 M. Marktlage: sehr lebhaft. — In der Auktionshalle von Robert Hallmayer wurden an Stelle der früheren Versteigerung heute 57 Waggon freihändig verkauft.

Verbsnachrichten.

* Stuttgart, 25. Okt. Stadtkeller an der Volkestraße. Käufe zu 155—160 M. per 3 Hektoliter.

* Cannstatt, 24. Okt. (Stadt. Keller.) Käufe zu 140, 145, 150 M. per Eimer. Nur noch wenige Posten feil.

* Gablingen, 25. Okt. (Stadt. Keller.) Verkauf lebhaft zu 150—165 M. per 3 Hl.

* Feuerbach, 24. Okt. Infolge Rückschlags der Quantität stiegen die Preise fortwährend anfangs der Woche von 120 bis zu 135 Mark per 3 Hl. Ende der Woche alles verkauft.

* Weinberge zu Alenheppach, Neustadt und Stetten, 25. Okt. Mit der Lese in den hofkammerlichen Weinbergen im Remstal wurde heute begonnen. Das Erzeugnis mit etwa 60 Hl. Rot-Gemisch (meist Trollinger) 3 Hl. Weißburgunder, 60 Hl. Weiß-Riesling, 45 Hl. Weiß-Gemisch kommt voraussichtlich Ende dieser Woche in der hofkammerlichen Keller in Waiblingen zur Versteigerung, worüber in den nächsten Tagen besondere Bekanntmachung erfolgen wird.

* Alenheppach O. A. Marbach, 23. Okt. Käufe zu 95—100 per 3 Hl. Noch einige Reste feil.

* Heilbronn, 25. Okt. Die Lese dauert fort. Verkauf geht sehr lebhaft bei Preisen von 130—140 M. für Rotwein und von 105—115 M. für Weißwein. Die Weingärtner-Gesellschaft versteigert ihr Erzeugnis im kleinen Harmoniesaal am nächsten Freitag nachm. 2 1/2 Uhr. Etwa 200 Hektoliter Trollinger, 80 Hl. Schwarzriesling, 100 Hl. Weißriesling und 200 Hl. Weißwein werden dabei zum Verkauf kommen.

* Die Weingärtner-Gesellschaften Heilbronn, Neckarsulm und Weinsberg halten ihre Versteigerungen in Neckarsulm: Montag, den 27. Okt., Weinsberg: Donnerstag, den 28. Okt., Heilbronn: Freitag, den 29. Okt. je mittags 2 1/2 Uhr.

* Junglingsen, 24. Okt. Bei der gestrigen Versteigerung der Weingärtner-Gesellschaft ging der Verkauf sehr lebhaft und wurde allgemein die verhältnismäßig gute Qualität des Reuen gerühmt. Die Preise bewegten sich zwischen 44 und 49 M. per Hl. in Klasse „a“, so daß sich der Versteigerungsdurchschnittspreis auf 45,50 M. stellt. Verkauft wurden im ganzen 821 Hl. Der Gesellschaft verbleiben ca. 300 Hl., die zum größten Teil noch am Stoch hängen. Da bei der günstigen Herbstwitterung die Qualität sich noch bessert, wird von heute an Wein la nur noch zum Preis von 50 M. per Hl. abgegeben.

Konkurrie.

Emil Stiefel, Kaufmann in Stuttgart, Hackstraße 16, Inhaber einer Handlung landwirtschaftlicher und Molkereimaschinen hier, Hackstr. 74 und 76. — Josef Schupp, Maurermeister und Baumaterialienhändler in Wangen i. A., und dessen Ehefrau Barbara geb. Ehinger. — Nachlaß der Johannes Schwarz, Fabrikarbeiters Witwe, Anna geb. Dolderer in Salaach. — Adolf Schiller, Bädermeister in Nürtingen. — Karl Leggus, Elektrotechniker und Werkmeister in Urach.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 27. Oktober: Trübung, mäßig mild, schließlich Regenfälle.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Altenhepp.

Egenhausen, den 25. Okt. 1909.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Schmerz um meine liebe, dahingegangene Frau dankt herzlich

Schullehrer Waldenmaier
mit seinen Angehörigen.

Heberberg.

Wachzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 28. Oktober ds. Js.
in das Gasthaus z. Hirsch in Heselbronn
freundschaftlich einzuladen.

Jakob Calmbach | **Christiane Landherr**
Sohn des | Tochter des
† Gg. Calmbach, Bauers | † Gg. Fr. Landherr, Bauers
in Zimweiler. | in Heselbronn.

Kirchgang um 11 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Pfalzgrafenweiler.

Für die jetzige Saison
empfehle

Damen-Hüte

garniert und ungarniert.
zu billigsten Preisen

Louis Helber.

Altensteig.

Zu der am Samstag Abend (8 Uhr) den 30. ds. Mts. im Gasthof zum goldenen Sternchen hier stattfindenden

40er-Feier

laden wir hiemit unsere werten Alters-Genossen und Damen nebst Männern von nah und fern höflichst ein

Mehrere 40er.

Altensteig.

Dr. Tren, Kupferschmiederei

fertigt als

Spezialität
transportable
Rippkessel
Kartoffel-
dämpfer

sowie gewöhnliche
Waschkessel.

D. R. G. M. 354 526. | D. R. G. M. 354 526.

Prospekt gratis und franko.

Altensteig.

Bienenzüchter- Versammlung.

Am 28. Okt. von nachmittags 3 Uhr an ist im Gasthaus „3. Schwane“ in Altensteig die Herbstversammlung des Bienenzüchter-Vereins. Die Mitglieder sind dazu freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
Schring.

Ein fleißiges ordentliches

Mädchen

findet auf Martini bei hohem Lohn in einer Wirtschaft Stelle. Bei wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Zwei

Oefen

hat zu verkaufen

Carl Wochele, Zimmermeister.

Altensteig.

Füchse-, Marder-, Iltis-, Hasen- und Kazentelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Chr. Schmid
Hut- u. Nähengeschäft.

Briefpapiere und Briefumschläge

empfiehlt die

W. Bicker'sche Buchbdlg.

Asthma

Atemnot

durch die so lästige Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Linderung durch Dr. Lindenmeyer's Saltsäurebonbons.

Zugleich ein gutes Magenmittel, garantiert unschädlich. In Schachteln à Mk. 1. in der Apotheke in Altensteig.

Fruchtpreise.

Nagold, 23. Oktober 1909.

Neuer Dinkel	7 30	7 22	7 20
Weizen	11	—	—
Roggen	10	9 60	9 50
Gerste	8	—	—

Wirtschaftspreise.

1/2 Kg. Butter	1.20—1.25	Mk
2 Eier	16—18	Pfg.

Calw, 23. Oktober 1909.

Neuer Dinkel	7 50	7 50	7 50
--------------	------	------	------

Gerichtstag Neuweiler

am Montag, den 1. November, vorm. 10—12 Uhr.

Gestorbene.

Nagold: Marie Fuob geb. Kempf, 72 J.
Nagold: Christine Schuler, geb. Harr, 77 J.
Eitenhausen-Rudmersbach: Mathilde Weiß, geb. Glauner, 35 J.
Aniebis: Barbara Finkbeiner, geb. Wager, 23 J.

Verlobte.

Christine Mäder von Besperweiler mit Frey Ziegler von Cressbach.

Lieferung von Holzwaren.

Für die Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten im Rechnungsjahr 1910 sind erforderlich:

eigene Brückenschwellen rund 11,50 cbm.
forchene Brückendielen rund 62 qm.

Bedarfsliste etc. liegt im Bauinspektionsbureau auf, und sind Angebote mit der Aufschrift „Lieferung von Holzwaren“ bis

Samstag, den 6. November 1909
vormittags 10 Uhr

bei der Eisenbahnbauinspektion Calw einzureichen.

Calw, den 23. Oktober 1909.

K. Eisenbahnbauinspektion.

Pfalzgrafenweiler.

Halte in allen Artikeln ca. 3 Wochen lang einen

Ausverkauf

und empfehle:

fertige Herren- und Knabenanzüge, sowie Arbeitsanzüge, Buxkin, Toden und Halb- tuch, Damen-Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle, ferner Aussteuerartikel, Vorhang- und Roulleauxstoffe aller Art, Trikotasen, Normal-Hemden, Unterhosen für Herren und Knaben, Damen und Mädchen, sowie Antertaillen u. Corsetten für Damen u. Mädchen, Anst.-Röcke, woll., baumwoll. und seidene Damentücher, Flanell und Edarpes, wollene, Filz-, Plüsch- und Eisbär-Häubchen und Capuzen, Sport- und Rodelmützen, Jagd-Westen für Herren und Knaben, Ref-, Wieder-, Hänger- und Kinder-Schürzen, Pelze, Boas und Muffe.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich noch besonders in größter Auswahl

Hemdenflannell und Wollgarn
alles zu ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Louis Helber
Kaufmann.

Stöckelagen in Altensteig bei den Herren: Frey Ziegler jun., H. Schiller, Spohrer.

Frauen,

die gut rechnen können,
verwenden zum

Frühstück und Abendbrot
mehrmals wöchentlich

Marco Polo-Tee!

Eine grosse Tasse dieses delikaten und wohlbekömmlichen Getränkes kostet
nur 1-2 Pfennig.

Drei Geschmacksrichtungen:
Mild - mittelstark - sehr kräftig!
Echt nur in verschlossenen Packungen!

Preis: Mk. 0.60 bis Mk. 1.30 per 1/2 Pfund.

Die Importeure:
Franz Kathrein's Nachfolger
G. m. b. H.
München und Hamburg.